Mittwoch, 19. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9691. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die Außercourssetzung der Sechser, Groschen, Zweigroschenstücke und Zweieinhalbgroschenstücke vom 1. Juni ab. Die Einlösung bei noch zu bezeichnenden Kassen erfolgt nur bis zum 31. August 1876.

Das Reichseisenbahnproject und der Zollverein.

Berlin, 16. April.

Zum Reichseisenbahnproject schrieb dieser Tage das literarische Bureau des Staatsministeriums: „Fürst Bismarck kann die Entwicklung der Stimmungen im Reiche bis auf weiteres sich selbst überlassen; sein nächstes Ziel muß sein, die Zustimmung der Landesvertretung für seinen bedeutsamen Plan zu sichern."

Zur Verwirklichung des Reichseisenbahnprojects bedarf Fürst Bismarck aber vor Allem doch des Reiches; was man für seinen Plan bedarf, kann man wiederum nicht sich selbst überlassen. Die Ausführung bestätigt also unsere frühere Mittheilung, daß nachdem der preußische Landtag seinen Monolog im Sinne des Fürsten Bismarck gesprochen haben wird, es vorläufig bei dem „moralischen Gewicht dieses Ausspruchs" sein Bewenden behält. Es soll nun absolut noch ein Schuß in die Luft gethan werden, äußerte unlängst ein dem Project sehr zugeneigter Abgeordneter. Inzwischen liefert die officiöse Presse zu den demnächstigen Landtagsdebatten das Vorspiel. Selbst die „Norddeutsche Allgemeine" läßt ihr zeitweiliges Incognito zu Ehren dieses Concerts unverblümt wieder fallen. Je weniger diese Presse auf den eigentlichen Kern dieser Sache, die Eisenbahnfrage als solche, d. h. die Vortheile und Nachtheile einer Centralisation des Eisenbahntransportwesens, eingeht, desto mehr gefällt sie sich in allerlei Gemeinplätzen, allgemeinen Redewendungen, Nebenbetrachtungen und Vergleichen. Mit Vorliebe werden Vergleiche aus der Centralisation des Militärwesens angezogen, um darzuthun, daß die Centralisation des Eisenbahntransportwesens nur vortheilhaft sein könne. Beim Militärwesen aber handelt es sich nur darum, die höchst mögliche mechanische Kraftäußerung in einer einzigen bestimmten Richtung zu erzielen, während das Eisenbahntransportwesen sich den verschiedenartigsten, wechselnden Bedürfnissen verschiedener vielfach mit einander concurrirender Productions- und Consumtionsgebiete organisch anpassen muß. Reichsmilitärverwaltung und Reichseisenbahnverwaltung haben sonst weiter nichts mit einander gemein, wie daß jede über etwa 400 000 Köpfe zu befehlen hätte.

Am meisten aber gefällt sich die offiziöse Presse in der Vergleichung des Reichseisenbahnprojects mit der Entwickelung des Zollvereins. Tarifeinheit soll hier wie dort das Ziel sein. Wer allerdings mit dem Worte „Tarif" die Sache erschöpft glaubt, begreift dies leicht. Nur waltet der kleine Unterschied ob, daß der Zolltarif Gebühren bestimmt, welche erhoben werden, ohne jede Leistung lediglich im fiscalischen Interesse, während der Eisenbahntarif die angemessene Gegenleistung normiren soll für eine Transportleistung. Während der Eisenbahntarif nach Verschiedenheit der Transportleistung, sowie der Productions- und Consumtions-Verhältnisse durchaus verschieden sich gestalten muß, lag allerdings von Haus aus kaum ein Grund vor, die Zölle und Verbrauchssteuern innerhalb Deutschland's in verschiedener Höhe zu normiren. Die Ausdehnung des Zollvereins war auch verbunden nicht nur mit der einheitlichen Gestaltung von Zöllen, sondern mit dem Wegfall von Zöllen für viele Artikel und ebenso mit der Aufhebung von Controlmaßregeln für Waaren, welche an und für sich stets steuerfrei waren. Das Reichseisenbahnsystem soll zwar angeblich alle möglichen Vortheile bringen; ganz freie Fahrt aber verspricht sich selbst der größte Enthusiast für gewisse Artikel durchaus nicht. Controlmaßregeln aber über Waare, welche nicht zur Beförderung und damit zur Tarifirung gelangt, beansprucht der Eisenbahnverkehr überhaupt nicht. Die finanziellen Erfolge des Zollvereins, welche denselben zuletzt für sämmtliche deutsche Staaten unwiderstehlich machten, beruhten auf den ersparten Verwaltungskosten in Folge Wegfall der Zwischenzolllinien. Die Eisenbahnlinien aber können darum, weil sie Reichslinien werden, weder mit weniger Bewachung, noch mit weniger Zugpersonal auskommen. Ob die Reichsbahnen mit einem geringeren Wagenpark, mit weniger Oberrechnungsbeamten und weniger allgemeinen Verwaltungskosten sich behelfen können, ist eine Frage, welche im einzelnen geprüft werden muß. Unserer Ueberzeugung nach wachsen gerade diese Kosten über ein gewisses Maß der Centralisation hinaus in progressivem Maßstabe. Nach einer neueren Zusammenstellung haben die elsaß-lothringischen Reichseisenbahnen im Verhältniß zu den Einnahmen trotz starken Verkehrs die höchsten Betriebsausgaben, nämlich 77½ Proc. der Brutto-Einnahmen. Bei dem größeren Eisenbahncomplex, den preußischen Staatsbahnen, betragen diese Ausgaben 65½ Proc., bei den süddeutschen Staatsbahnen und den Privatbahnen dagegen nur 55—55½ Proc. Die allgemeinen Verwaltungskosten stellen sich in Procenten von den Gesammtausgaben bei den preußischen Staatsbahnen auf 5,84 Proc., bei sämmtlichen Eisenbahnen im Durchschnitt auf 5,20 Proc. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß im Zollverein zwar die Einnahmen auf gemeinschaftliche Rechnung erhoben, die Ausgaben jedoch von jedem Staate gegen ein mäßiges Pauschquantum für eigene Rechnung geleistet werden müssen. Eine einheitliche Reichszollverwaltung an Stelle der preußischen, sächsischen, bayerischen 2c. Verwaltung herzustellen, hat unsere centralistische Zeit noch nicht als zweckmäßig erkannt. Ebensowenig wie die Zollvereinspolitik ihrem Inhalte nach mit dem Reichseisenbahnproject etwas gemeinsam hat — daß die ganze mit dem Reichseisenbahn-Project verbundene Tarif-Politik nicht auf freihändlerischen, sondern auf durchaus schutzzöllnerischen Anschauungen beruht, sei einer späteren Darlegung vorbehalten — kann man sich für die allmälige Verwirklichung dieses Projectes auf die Bahn berufen, welche die Zollvereinsbestrebungen zu durchlaufen hatte. Als Preußen den Zollverein gründete, hatte es schon zuvor in seinen engeren Grenzen Zolleinheit hergestellt. Eisenbahneinheit aber besteht in Preußen durchaus nicht, und was hier im Staatsbahnbetrieb bisher geleistet worden ist, erweckt wenig Vertrauen zu größeren Leistungen im Reiche, ganz abgesehen davon, daß für die Centralisation des Eisenbahntransports die Schwierigkeiten wachsen mit dem Umfange des Gebiets, während sie für die Zolleinheit umgekehrt abnehmen. Als Preußen den Zollverein als Sonderbund ins Leben rief, bestand außerdem nur der alte deutsche Bund als eine nicht entwicklungsfähige Grundlage, von deren Beseitigung erst eine wirkliche gesunde Gestaltung der deutschen Verhältnisse erhofft werden durfte. Jetzt haben wir in dem neu erstandenen deutschen Reich eine feste Grundlage für die Gestaltung unserer Verhältnisse; eine Erwerbung blos preußischer Bahnen ohne die anderen Staatsbahnen schiebt eine engere Gemeinschaft in das Reich ein, welche, ohne selbst sichere Vortheile versprechen zu können, nur zu leicht zerstörend und hemmend auf die einheitliche Fortentwickelung des Reiches einwirken kann."

Deutschland.

△ Berlin, 17. April. Unterrichtete Personen versichern, die Dauer der Landtagssession sei durch den Ausgang der Berathungen über die Eisenbahnvorlage in beiden Häusern bedingt. Was bis dahin abgemacht werden könnte, würde zum Abschluß kommen, alles Uebrige dagegen unerledigt bleiben. Uebrigens ist im Landtage die Annahme der Eisenbahnvorlage gesichert und dies wird in leitenden Kreisen als ein werthvolles Resultat angesehen, dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß man auf einen unmittelbaren Erfolg bei den Factoren der Reichsgesetzgebung weder rechnet noch auch bestimmt gerechnet hat; der ausgesprochene Zweck, die Frage in Fluß zu bringen, ist erreicht und vielleicht auch ein anderes Ziel, um welches aber augenblicklich den entscheidenden Personen nicht mehr zu thun ist. Es ist ein offenes Geheimniß, daß der Gedanke, die gesammten Eisenbahnen dem Reiche zu unterstellen, seine Entstehung dem Scheitern des Entwurfes eines Eisenbahngesetzes vor nun bald Jahresfrist verdanke. Die commissarischen Berathungen waren, bald nachdem sie begonnen hatten, abgebrochen worden, weil die particularische Opposition, deren Träger in vorderster Reihe Sachsen war, die Arbeiten um keinen Schritt vorwärts kommen ließen. Wir haben dies zuerst an dieser Stelle mitgetheilt, ein Dementi unserer Nachricht Seitens des Kgl. sächsischen officiellen Organs erwies sich als völlig unzutreffend. Jetzt liegen, wie verläßig mitgetheilt werden kann, die Sachen allerdings ganz anders. Heute würde man allseitig nicht nur die Hand zum Zustandekommen eines Eisenbahngesetzes bieten, sondern es ist thatsächlich die Wiederaufnahme der damaligen commissarischen Berathungen wieder in Anregung gebracht worden. In dem jetzigen Stadium der Eisenbahnfrage wird man darauf schwerlich eingehen, jedenfalls aber scheint man entschlossen, die doch sicher auch im Reichstage zu erwartende Erörterung der Frage dazu zu benutzen, „mehr Licht" über die verunglückten vorjährigen Eisenbahn-Conferenzen zu verbreiten und damit das stärkste Motiv für das Vorgehen der Regierung klar zu legen.

— Obschon gegenwärtig viel von Vorbereitungen zum Abschlusse neuer Handelsverträge die Rede ist, so werden, wenn man von den in Rom zu eröffnenden diesfälligen Unterhandlungen absieht, mit anderen Staaten vorerst kaum einleitende Schritte geschehen. Namentlich dürften die Verhandlungen mit Oesterreich noch in ziemlich weiter Ferne sein. Auch mit Frankreich sollen später Unterhandlungen angeknüpft werden, nachdem der letzte Krieg den bisherigen Vertrag aufgehoben und das Deutsche Reich auf den Fuß der meistbegünstigten Nationen gesetzt hat. Dem französischen Vertrage wird aber der zwischen Frankreich und Italien zu schließende voranzugehen haben.

— Vom 1. k. M. ab tritt für die mit Peru über die südamerikanischen Linien zu wechselnden Telegramme eine Tax-Ermäßigung, und zwar auf 19 Mk. 50 Pf., 21 Mk., 22 Mk. 50 Pf. und 22 Mk. 55 Pf. ein. Das Postarchiv sagt, daß, wenn in dem Rechnungsjahre 1875 die Post- und Zeitungs-Verwaltung eine Mehreinnahme von beinahe 6 Mill. Mk. gegen das Vorjahr aufzuweisen hat, „nicht außer Acht gelassen werden darf, daß dieser Einnahme-Erhöhung andererseits auch entsprechende Mehrausgaben gegenüberstehen, welche mit dem Wachsthum der Einnahmen eng zusammenhängen. Diese Mehrausgaben sind so bedeutend gewesen, daß der Ueberschuß um mehr als 1½ Mill. Mk. hinter dem Etat zurückgeblieben ist."

— Seitens der hiesigen Verbandsbehörden der Gewerkvereine sind in Folge der soeben erfolgten Publication des Hilfskassengesetzes bereits die erforderlichen Schritte zur Unterstellung der Gewerkvereins-Hilfskassen unter das Gesetz geschehen. Der Anwalt der Gewerkvereine Dr. Max Hirsch, hat in einer außerordentlichen Centralrathssitzung, zu welcher die Mitglieder sämmtlicher Generalräthe und selbstständigen Ortsvereine als Gäste eingeladen sind, ein von ihm ausgearbeitetes dem Gesetze angepaßtes Musterstatut für die Kranken- und Begräbnißkassen vorgelegt und erläutert. In dem Organ der Gewerkvereine wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Mitglieder die den Unterstützungskassen der Gewerkvereine durch das Gesetz gebotenen Vortheile nach Möglichkeit ausnutzen und es besonders als ein wirksames Agitationsmittel benutzen werden.

— In ähnlicher Weise, wie die Ergebnisse der Erhebungen über die Beschäftigung der Frauen und Kinder in den Fabriken publicirt worden sind, wird auch das Resultat der Enquete über die Lage der Arbeiter und die Verhältnisse der Arbeitgeber gegenüber denselben veröffentlicht werden. Im Reichskanzleramt ist man mit dieser Arbeit beschäftigt, zu deren Durchführung auch ein bayerischer und ein sächsischer Regierungsbeamter hinzugezogen worden sind.

— Da ein Provinzial-Schulcollegium den Kassenüberschuß eines Staats-Gymnasiums zur Ergänzung einer wissenschaftlichen Sammlung hat anweisen wollen, so hat der Unterrichts-Minister diesem Vorhaben mit dem Bemerken die Genehmigung versagt, daß die Ueberschüsse der Kassen der Staats-Unterrichtsanstalten zunächst zur Deckung des Deficits bei anderen Staatsanstalten bestimmt sind.

— Bei der in Aussicht genommenen Revision des Handelsgesetzbuches wird, wie wir hören, auch der Erlaß eines einheitlichen Ausführungsgesetzes zu demselben beabsichtigt. Die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes betonte der Reichstag schon in seiner Sitzung vom 7. Mai 1869 durch den Antrag, den Bundeskanzler aufzufordern, die bis jetzt aufrecht erhaltenen Bestimmungen der Einführungsgesetze zu der allgemeinen deutschen Wechselordnung und zum Handelsgesetzbuch (so wie die

---

Musikalisches.

In Selonke's Theater producirt sich jetzt ein schwedisches Septett von Blechinstrumenten, unter Leitung des k. schwedischen Hof-Musikdirectors Herrn Uppgrén, welches in hohem Grade die Beachtung der Musikfreunde verdient. Schon die Zusammenstellung der Instrumente an sich ist originell, das ausgezeichnete Ensemble aber und die Virtuosität der sieben Bläser dürfte selbst hochgespannte Erwartungen übertreffen. Von der Schwerfälligkeit und Rauhheit, die das Blech selbst bei geschickter Handhabung selten ganz verleugnen kann, nimmt der Hörer bei diesem Septett nicht das Mindeste wahr. Mit spielender Leichtigkeit und unfehlbarer Sicherheit kommen die rapidesten Figuren und Läufe zu Gehör. Die Behendigkeit des Es-Cornett's, welches den höchsten Discant repräsentirt, ist geradezu staunenswerth. Dieses Instrument, von Herrn Hultmann mit seltener Meisterschaft behandelt, könnte fast mit der Beweglichkeit und Zartheit der Clarinette rivalisiren. Ebenso ausgezeichnet als Solist ist der Bläser der Tenorposaune Herr Lundin. Die feinsten Nüancen des Vortrages stehen dem Virtuosen-Septett zu Gebote, und die Discretion der begleitenden Stimmen, sobald dieses oder jenes Instrument obligat hervorzutreten hat, könnte manchem Streichquartett zum Muster dienen, welches die Tugend der Unterordnung nicht auszuüben weiß. Die Seele des Ganzen ist ohne Zweifel der als Bläser mitwirkende Dirigent Herr Uppgrén, der seine Tüchtigkeit als kenntnißreicher und geschmackvoller Musiker schon durch die trefflichen, effectvollen Arrangements sämmtlicher Piècen der Programme bekundet hat. Referent fühlte sich ganz besonders angesprochen durch die brillant durchgeführte Ouverture zu den „Krondiamanten", durch ein Concert für die Tenorposaune, dann durch eine schwedische Romanze: „Der kleine Vogel", und durch die Arie der Rosine aus dem „Barbier", mit welcher die Virtuosität des Herrn Hultmann einen wahren Triumph feierte. Wir können die Concerte der schwedischen Künstlergesellschaft, als Vergnügen und Genuß gewährend, aus voller Ueberzeugung empfehlen. M.

Ein neues Berliner Theater.

J. M. Berlin, 17. April.

Berlin hat wieder einmal ein neues Theater erhalten. Daß ein dringendes Bedürfniß dazu vorlag, wird man nicht gerade behaupten können. Versteht das Theater, wie es bei der Eröffnung am Sonnabend und gestern der Fall war, seinen Saal dauernd zu füllen, so behält der Unternehmer Recht. Der neue Kunsttempel nennt sich Thalia-Theater und liegt, darauf fußt wohl die Speculation, in erster Linie mitten im Centrum der Hauptstadt, hart an der Friedrichstraße. Die zweite Combination ist die, daß er mit dem durch seine feenhafte Illumination berühmt gewordenen Stadtpark ein einziges Etablissement bildet. Das Publikum soll Theaterfreuden, und in den Zwischenacten und nach der Vorstellung Concertfreuden genießen. Der Schöpfer des Stadtparks, Hr. Geber, bekannt durch seine großen, oft gewagten Unternehmungen, die meist gut eingeschlagen sind und mehrfach dem hauptstädtischen Verkehr zu wirklichem Nutzen gereicht haben (so das Industriegebäude in der Commandantenstraße mit der daneben durchgelegten neuen Straße), hat große Summen aufgewendet, um einen eleganten Theatersaal herzurichten, und da er ein Mann von Geschmack ist wie der Stadtpark das bewiesen hat, so ist ihm der Plan auch in anerkennenswerther Weise gelungen. Der Saal hat ein vornehmes Ansehen. Die Decoration, weiß und Gold, ist einfach und gefällig. Antike Büsten in hohen Reliefumrahmungen füllen auf den Langseiten die Nischen zwischen sechs gewaltigen mit Halbbogen gekrönten Glasportalen; an der äußeren Langseite, dem Garten zu, enthalten diese Portale die Ausgänge, an der inneren Langseite sind sie mit Spiegelscheiben belegt und erzeugen den Effect eines glitzernden Lichtreflexes von den Flammen der sechs Kronleuchter und der zahlreichen Seitengasarme. Tritt man auf die Terrasse, so blickt man auf das Lichtermeer des Stadtparks, zu dem wenige Stufen hinabführen. Das Alles gewährt einen blendenden, fesselnden Anblick. Die dritte, jedenfalls neueste und originelle Combination besteht darin, eine Bühne ohne eignes Künstlerpersonal zu schaffen. Die Idee scheint durch ein glücklich verlaufenes Gastspiel angeregt, welches unlängst die Mitglieder des Wallner-Theaters am Berliner Stadttheater absolvirten. Das Thalia-Theater wird eine Stätte permanenten Gastspieles für die Gesellschaften des Wallner- und des Woltersdorff-Theaters sein. Die Directoren der beiden letzteren, die Herren Lebrun und Thomas, haben mit Hrn. Geber einen Vertrag gemacht, durch die das Thalia-Theater eine Art Blitzableiter für ihre bisherige Geschäftsconcurrenz wird. Sie werden friedlich und gemeinschaftlich das Künstlerpersonal liefern. Ein gemeinsames Haupt muß sein, und hierfür hat man allem Anscheine nach eine äußerst glückliche Wahl getroffen, jedenfalls einen Namen, an den sich große Erwartungen knüpfen, nämlich den bekannten und in Berlin besonders beliebten Lustspieldichter Julius Rosen, welcher auch ein geschickter Regisseur sein soll. Er fungirt als technischer Director. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Combination für beide Parteien Vortheilhaftes zu bieten scheint. Die Directoren Lebrun und Thomas können ihre ruhenden Kräfte, und das ist wohl meist die Hälfte der engagirten Mitglieder, verwerthen, während dem Thalia-Theater ein Lustspiel-Personal zugeführt wird, wie es in diesem Ensemble kein zweites giebt. Man denke Helmerding, Thomas, Lebrun, Formes, Engels, Ernestine Wegner zusammen als verfügbare Kräfte einer Direction; da muß wohl etwas Lustiges herauskommen. Zudem liefert das Woltersdorff-Theater tüchtige Kräfte für die Operette. So ist kaum zu zweifeln, daß das neue Theater trotz des mangelnden Bedürfnisses seinen Weg gehen wird. Die Eröffnungsvorstellung war recht gelungen und hielt das Publikum in animirtester Stimmung. Helmerding, der den „gebildeten Hausknecht" an diesem Abend zum 400. Male spielte, war voll sprudelnden Humors und schüttelte die Lachmuskeln seiner Zuhörer in kaum erlaubter Weise durcheinander.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, 14. April 1876.

Ueber eine unter außergewöhnlichen Schwierigkeiten ausgeführte Rettungsfahrt berichtet der Vorsteher der Station Cuxhaven, Hafenmeister Polack, Folgendes:

„Am 11. April d. J., während bei stürmischem WSW und beständigen Hagel- und Regenböen die See furchtbar hoch ging, sahen wir Morgens 10 Uhr die, wie sich nachher herausstellte, dänische Schaluppe „Mester", Capt. Hansen, mit Cement von Rochester nach Hamburg bestimmt, auf Kratzsand festkommen und machten sogleich unser großes Segel-Rettungsboot „Köln" fertig, welches um 10¼ Uhr mit 5 Mann Besatzung ausging. Beim Schiffe angelangt, kam die „Köln" in Folge der starken Wirbelströmung der Fluth, welche um das quersitzende Schiff herumlief, nicht auf Seite und mußte etwa 50 Fuß nördlich hinter dem Schiffe ankern. Zwei Mann vom Schiffe versuchten dann in einer Jölle die „Köln" zu erreichen, indem sie mit dem Schiffe durch eine Leine in Verbindung blieben. Beim zweiten Versuch brach die Leine, und wurde die Jölle mit ihren beiden Insassen von der Strömung fortgerissen. Die Besatzung der „Köln" erkannte sofort die gefährliche Situation derselben, schlippte Anker und Kette, segelte hinterher und hatte das Glück, die Jölle noch eben vor der Brandung auf 6 Fuß Wasser einzuholen und die beiden Leute an Bord zu bekommen. Inzwischen hatte sich das Schiff gedreht, und hatte es für uns von Cuxhaven aus den Anschein, als sei die „Köln" noch vor dem Schlippen an's Heck gekommen und habe auch die übrige Besatzung aufgenommen. Alle Zuschauer in Cuxhaven sahen deshalb das Rettungswerk als glücklich vollendet an und gingen um 12½ Uhr zum Essen, die baldige Rückkehr der „Köln" mit den Geretteten erwartend. Kaum saß ich jedoch bei Tisch, als ich die Nach-

letzteren Gesetzbücher selbst) einer Revision zu unterwerfen.

Aus dem Großherzogthum Hessen. Die sonst von Darmstadt aus gut bediente „Aschaffenb. Ztg." bringt die mysteriöse Nachricht einer Verehelichung „einer schon seit Jahren verwittweten höchststehenden Dame, welche während ihrer Zurückgezogenheit einen ihrer Kammerdiener zum Ehegemahl erhob."

Kassel, 15. April. Der König hat auf erfolgte Präsentation der Stadt Kassel durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. April d. J. den hiesigen Vicebürgermeister Dr. jur. Hermann Weigel als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— Der Stadtrath hat sich einer Kundgebung gegen die Ausdehnung der Städteordnung auf den diesseitigen Regierungsbezirk angeschlossen.

Aus Straßburg wird der „N. Z." geschrieben: Bisher hatte unsere Oberbehörde den jungen Leuten, welche im Einverständniß mit ihren Eltern für Frankreich optirt haben und dort sich aufhalten, die Erlaubniß gegeben, jeweils zu Fest- und Ferienzeiten ihre Angehörigen im Reichsland zu besuchen. Neuerdings jedoch werden die bezüglichen Gesuche abschläglich beschieden und nur in ganz ausnahmsweisen Fällen erfolgt Bewilligung. — Das „Elsässer Journal" bespricht wiederholt den Wunsch der reichsländischen Bevölkerung nach Vertretung im Bundesrath durch einheimische Delegirte. Dabei verhehlt es sich nicht die Schwierigkeiten, welche es hätte, „unter unsern Landsleuten Männer zu finden, die befähigt wären, diese Functionen zu übernehmen". In der That, wenn man bedenkt, daß ein Mitglied des Bundesrathes nicht minder die im deutschen Reiche geltenden Gesetze, als die Interessen seines eigenen Landes genau kennen und daß speciell ein Vertreter des Reichslandes auch mit den französischen Gesetzen genau vertraut sein muß, überdies ständig in Berlin zu wohnen hat, so darf man billig daran zweifeln, ob sich in Elsaß-Lothringen auch nur ein Einheimischer mit der nöthigen Qualification und dem guten Willen finde, auch ganz abgesehen von der Frage, ob eine Vertretung des Reichslandes als Verwaltungsgebiet, durch Einheimische überhaupt zulässig ist. Uns scheint, derartige Wünsche haben nicht eher eine Berechtigung, als bei uns eine Jugend herangewachsen ist, welche die deutschen Gesetze studirt hat und in öffentliche Aemter eintritt. Es ist zweckwidrig, sich über die Vorenthaltung eines Rechtes zu beklagen, für dessen Ausübung man sich selbst die Befähigung abspricht.

Schweiz.

Bern, 13. April. Laut einer Mittheilung des technischen Inspectors des eidgenössischen Eisenbahn-Departements, des Herrn Blotnitzki, in der „Schweizerischen Handelszeitung" ist der Gotthardbahn-Direction Seitens eines englischen Ingenieur-Consortiums ein Schreiben zugegangen, in welchem Vorschläge zu einer befriedigenden und endgültigen Lösung der Gotthardbahn-Frage gemacht werden, wobei nicht einmal der von der Gotthard-Vereinigung ursprünglich aufgestellte Kostenvoranschlag überstiegen werden soll. Da hätte ja alle Noth mit Einem Male ein Ende! Die Vorschläge gehen einfach dahin, die in den technischen Grundlagen festgesetzten Steigungs- und Krümmungsverhältnisse in dem Sinne abzuändern, daß das Maximum für die ersteren 1:30 (33 ‰) anstatt 1:40 (26 ‰) und als Minimum für die letzteren 100 Meter anstatt 300 Meter Radius maßgebend wäre. Ob auf solche Vorschläge eingegangen werden kann, ohne der Gotthardbahn den Charakter einer großen internationalen Linie zu nehmen, ist freilich eine andere Frage. — Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Berichte des eidgenössischen Postdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1875 die Genehmigung. Laut demselben stellt sich das finanzielle Ergebniß des Postbetriebs dieses Jahres mit einem Reinertrag von nur 139 217.50 Fr. als sehr ungünstig dar, trotzdem daß die Ausgaben um 78 401.62 Fr. unter dem ursprünglichen Budget, mit Ausschluß der Nachtragscredite von 146 000 Fr., geblieben sind. Allein die Rubrik „Reisende" ergiebt einen Ausfall von 672 240 Fr., wozu sich noch ein solcher von 212 854 Fr. in der Rubrik „Briefe" gesellt.

Frankreich.

⨯⨯ Paris, 15. April. Die Blätter leitartikeln über den Präfectenschub. Recht zu Danke hat der Minister des Innern es Niemanden machen können. Die reactionären Journale schreien Zeter, die „Gazette de France" spricht von Hinrichtungen, der „Gaulois macht sich lustig über die Geschicklichkeit, mit welcher Ricard sich den Wünschen der Republikaner zu fügen gewußt hat. „Seltsam, sagt er, diese Präfectenveränderung, von der Gambetta das Leben oder den Tod des Ministeriums Ricard abhängig gemacht hatte. Es ist etwas Ungeheueres und es ist nichts; die Verwaltung von 64 Präfecturen und Unterpräfecturen wird über den Haufen geworfen, und nichts wird verändert, fast nichts: 16 Personen im Ganzen, grade ein Viertel." Der „Constitutionnel" beunruhigt sich über die Folgen einer so weit gehenden Veränderung im Verwaltungspersonal. Nur 17 von den Beamten, die den Wahlen präsidirt haben, seien noch auf ihrem Posten. Der „Français" meint, daß man in der Wahl der neuen Präfecten die Hand des Herrn Calmon (d. h. des Herrn Thiers) erkenne, und das „Univers" sagt: Dies ist eine neue und deutlichere Bestätigung des Uebergewichts der revolutionären Partei und der Unterwerfung der vollziehenden Gewalt. Die Herren Ricard und Dufaure regieren offenkundig unter der Controle und zum Vortheil der Herren Gambetta, J. Favre und andrer Staatsmänner des 4. Sept." Auf der anderen Seite urtheilt Gambetta's „République" sehr mißfällig: „Dies Resultat dreiwöchentlicher Arbeit ist in seiner Gesammtheit ganz lächerlich. Wenn man es im Einzelnen betrachtet, so sieht man, daß der größte Vortheil dabei den Möbeltransport-Gesellschaften zufallen wird." Die „République" glaubt durchaus nicht, daß die Versetzung so vieler compromittirten Beamten in andere Bezirke diese Herren bekehren oder den Bevölkerungen ihrer neuen Departements gefallen wird. Man müsse sich nicht einbilden, daß die französischen Departements durch chinesische Mauern von einander getrennt seien und daß z. B. die Einwohner des Herault nicht sehr gut wüßten, was der Präfect werth ist, der ihnen aus der Sarthe herübergeschickt worden. Unter den neuen Präfecten sieht das Blatt Gambetta's nur einen, Hendlé, den man wirklich für einen aufrichtigen Republikaner halten könne. Natürlich lautet die Kritik des „Rappel" und des „Evènement" nicht günstiger. Siècle und France machen bescheidenere Ausstellungen und halten für einen Erfolg, daß es Picard gelungen ist, den Marquis de Fournes trotz der hohen Einflüsse, welche denselben beschützten, aus der Verwaltung zu entfernen. Indeß sind auch sie, wie die anderen gemäßigt — republikanischen Blätter der Meinung, daß die jetzigen Veränderungen noch immer nur als eine Abschlagszahlung zu betrachten sind und daß sie nur Ergänzung finden müssen. Diese ist denn auch wie man weiß, schon versprochen, und zwar soll der dritte Präfectenschub zu Anfang Mai, vor der Rückkehr der Kammern, von Statten gehen. Einstweilen dauert heute im Amtsblatt das Chassez croisez der Unterpräfecten fort. Der Minister des Innern hat sich auf zehn Tage nach Niort geflüchtet, um von den Strapazen des verflossenen Monats auszuruhen und seine erschütterte Gesundheit wieder herzustellen. Die interimistische Leitung seines Ministeriums ist Dufaure übertragen worden. Für's Erste entgeht dadurch Ricard den Klagen derjenigen, die am Nächsten bei der eben vollzogenen Reform betheiligt sind. Die versetzten Präfecten finden zum großen Theil, daß ihre Versetzung nicht einer Beförderung ähnlich sieht. Viele von ihnen haben schon protestirt und einer oder der andere wird sich wohl verpflichtet glauben, seine Entlassung zu geben. Schließlich wäre dies freilich für Ricard reiner Gewinn.

Italien.

Rom, 13. April. Die Väter der ewigen Stadt haben gestern darüber berathen, ob es noch zeitgemäß sei, daß dieselbe gleich allen andern italienischen Städten einen Schutzpatron habe und ob dessen Festtag als Feiertag in dem städtischen Dienst-Kalender figuriren solle oder nicht. Obwohl die Debatten darüber die allgemeine Heiterkeit erregten, weil einige ungläubige Freimaurer, welche im Collegium sitzen, davon abriethen, so beschloß die Majorität doch, daß der heilige Petrus nach wie vor der Patron von Rom bleiben und sein Festtag gefeiert werden solle, Die Nachricht davon ist dem im Vatican thronenden Nachfolger des Apostelfürsten sofort mitgetheilt worden, der wahrscheinlich ein Tedeum in allen 365 Kirchen Roms singen lassen wird. — Die Klostergüterbehörde macht bekannt, daß in den ersten drei Monaten dieses Jahres für 1 117 872 Lire und seit dem Jahre 1867 bis zum 31. März dieses Jahres für 508 196 000 Lire Kirchengüter verkauft worden sind. — Signora Adelaida Ristori vermählte Marquise Del Grillo ist vor acht Tagen hier zum Besten der Armenschulen von Trastevere in Giacometti's Schauspiel „Judith" aufgetreten, und hat bei ausverkauftem Hause und erhöhtem Preise mit großem Beifall die Titelrolle gespielt. In Kurzem wird die große Künstlerin als Maria Stuart auftreten, unter der Bedingung, daß die Tageseinnahme dem Comité zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Grabes der bei Custozza gebliebenen Helden überwiesen werde.

England.

London, 18. April. Der Charfreitag wird von Jahr zu Jahr mehr als kirchlicher Feiertag gefeiert. Noch vor wenigen Jahren war die kirchliche Feier, im Gegensatz zum deutschen Brauche, die Ausnahme. Daß die Leute heute an diesem Tage mehr an die Kirche denken als an das Vergnügen, ist wenigstens in einigem Maße dem „heiligen Lubbock" zu verdanken, welcher den Ostermontag zum „zweiten Feiertag" erhoben und einen neuen Vergnügungstag geschaffen hat. Gestern war die Ausbreitung der kirchlichen Feier noch deutlicher wahrzunehmen als in früheren Jahren; denn es haben sich derselben gestern zum ersten Mal eine größere Anzahl Dissentergemeinden angeschlossen. In römisch-katholischen und ritualistischen Kirchen wird der Charfreitag selbstverständlich in besonders feierlicher Weise begangen. Ja, gestern dehnte sich die Feier auch außerhalb der Kirchen auf die Straßen aus. Mehrere Gemeinden machten die „Kreuzesstationen" auf offener Straße durch. In ritualistischen Kirchen ist die Feier der „dreistündigen Agonie" bereits ziemlich allgemein geworden. Auch in römisch-katholischen Kirchen wird sie gefeiert. Cardinal Manning leitete sie gestern persönlich in der Prokathedrale zu Kensington. — Ein anderes Bild des Feiertags gewährten gestern Morgen die verschiedenen Sammelplätze der Londoner Freiwilligen. Das herkömmliche Ostermontag-Manöver soll nicht ganz wegfallen, obwohl die militärischen Gelehrten über dessen Werth als taktischen Ausbildungsmittels ernstlich streiten. Dieses Jahr findet das Manöver wieder bei Dover statt. Es sollen dabei gegen 12 000 Mann wirken, wovon ein großer Theil gestern von London aufbrach, um trotz schneidendem Ostwind und dichtem Schnee- und Regenfall bis nach Tring zu marschiren. Mit weit mehr Spannung blickt das allgemeine Publikum und blicken namentlich militärische Kreise der angesagten Mobilmachung eines Armeecorps entgegen. Der Kriegs-Minister Hardy hat die Mobilisirung als Uebungsmittel angekündigt; aber welches Corps den Befehl erhalten wird, darüber hat das Kriegsamt kein Wort fallen lassen. Solch ein Ding ist in England bisher nie dagewesen, und man ist recht neugierig, wie sich der neue Mobilisirungsplan bewähren wird. — Von Seiten Englands ist Major W. H. Noble von der Artillerie zum Preisrichter für militärische Gegenstände bei der Ausstellung in Philadelphia ernannt worden. Major Noble gilt für einen tüchtigen Artilleristen.

Rußland.

Warschau. General-Superintendent a. D. Jul. v. Ludwig, der frühere erste Pastor der hiesigen evangelischen Gemeinde Augsburger Confession und oberste Würdenträger der evangelischen Kirche im Königreich Polen, der sich erst im vorigen Jahre nach vierzigjähriger verdienstvoller Amtsführung in's Privatleben zurückgezogen hatte, ist am 12. d., 68 Jahre alt, nach langer, schmerzlicher Krankheit gestorben. Seine Confessionsgenossen, namentlich auch die deutschen, werden dem ausgezeichneten Geistlichen ein dankbares Andenken bewahren.

Türkei.

Aus Ragusa vom 16. April wird telegraphirt: Die Aufständischen haben sich aus der Nähe von Trebinje zurückgezogen. Sie steckten das Dorf Biovo bei Duzi in Brand, tödteten zwei Agas und plünderten eine von österreichischen Unterthanen begleitete Proviantcolonne.

Australien.

Von den Schiffer-Inseln wird berichtet, daß der König mit seinem bisherigen Premier, dem Obersten Steinberger, sehr unzufrieden ist und ihn, nachdem er sich der Hilfe des amerikanischen und des englischen Consuls versichert, abgesetzt hat, weil er die Schuld an den Streitigkeiten mit den Ausländern trage. Jetzt weilt der weiland allmächtige Minister als Gefangener an Bord des britischen Kriegsschiffes Barracouta.

Provinzielles.

z. Elbing, 17. April. Nach dem günstigen Eindruck, welchen unsere Abgeordneten durch den Verlauf des Insterburger Städtetages gewonnen haben, ist die fernere Theilnahme Elbing's an dieser Provinzialverbindung wohl gesichert. Bekanntlich ist auf demselben der Entwurf der neuen Städteordnung paragraphenweise durchberathen und oft über die bloße Fassung dieser oder jener Bestimmung längere Zeit debattirt. Ein Paragraph scheint aber als ganz selbstverständlich und unabänderlich angesehen zu sein, gegen welchen sich unsers Erachtens eine energische Abwehr sämmtlicher Stadtgemeinden richten könnte. Schon jetzt haben die Städter auf Grund des § 56 der Städteordnung von 1853 für Wahrnehmung von Reichs- und Staatsgeschäften eine bedeutende Summe an Geld und Arbeitskraft zu opfern. Die Führung der Militär-Stammrollen, die Mitwirkung bei dem Aushebungsgeschäfte, die Garnison-Verwaltung, die Verwaltung der politischen und gerichtlichen Polizei, die Besorgung der Polizei-Anwaltschaft, die Leitung der politischen Wahlen, die Volkszählungen und andere statistische Arbeiten, die Erstattung von Gutachten aller Art als Material für beabsichtigte Aenderungen der Gesetzgebung, die Verpflichtung zur Veranlagung und Erhebung der staatlichen Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer ohne jede oder nur gegen eine durchaus unzureichende Entschädigung, die Führung der Standesämter und wie sonst die Arbeiten heißen, zu deren unentgeltlicher Ausführung und Uebernahme die Stadtgemeinden gezwungen sind, haben schon heute die Anstellung eines so zahlreichen Beamtenpersonals nothwendig gemacht, daß beispielsweise die Ausgabe für Gehälter der Gemeindebeamten bei uns in den letzten 10 Jahren etwa verdreifacht ist! Dabei sind diese ihrem eigentlichen Wirkungskreise zum größeren Theile entzogen und über die Zeit und Arbeit des Gemeindevorstandes wird Seitens der Regierung in einer Weise verfügt, als ob derselbe aus wirklich besoldeten Staatsbeamten bestände, so daß zu wirklich wichtigen, fördernden Arbeiten im Interesse der Gemeinde weder Zeit noch Kraft übrig bleiben kann. Und diese schon bestehenden Uebelstände werden durch § 113 des Entwurfs der neuen Städteordnung noch in soweit vergrößert, als den Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung selbstverständlich diejenigen der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Verwaltung hinzutreten. Sind die kreisausgenommenen Städte schon durch die neue Kreisordnung darin benachtheiligt, daß sie keine Dotation erhalten haben, wie die Kreise, und müssen sie für diejenigen Leistungen aus eigenen Mitteln Beamte besolden, für welche der Staat den gemischten Kreisen den Landrath, den Kreissecretär und die Gendarmen hält, so dürfte es doppelt angezeigt erscheinen, den § 113 dahin zu amendiren, daß für Uebernahme der Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung Seitens des Staates eine Entschädigung zu zahlen ist, sobald durch dieselbe den Gemeinden Kosten entstanden sind. Ohne eine solche Bestimmung wird § 113 eine Schraube ohne Ende bilden, mittelst deren die Staatsregierung wie bisher Lasten über Lasten auf die Schultern der Städter wälzt. — Das Anschreiben des Comités für Trennung der Provinz hat bekanntlich bei unseren städtischen Behörden keinen Fürsprecher gefunden und wurde daher der Anschluß an die betr. Petition abgelehnt. Die sachlichen Gründe, welche für eine Theilung der Provinz heranzuziehen wären, sollen nunmehr in einer gemischten Commission erwogen werden, um die Stellung unserer Stadt gegenüber der ferneren Entwickelung dieser Frage festzustellen. — Endlich ist auch die Genehmigung des veränderten Statuts der Sparkasse eingegangen, nach welchem der Reservefonds derselben von 10 auf 7½ pCt. der Einlagen ermäßigt wird. Ueber das Geld, welches durch diese Bestimmung disponibel wird, ist, wie ich Ihnen letzthin meldete, schon im Voraus zum größeren Theile zur Deckung des Deficits unserer Kriegsschuldenkasse disponirt. Ein anderer Theil der Erträge unserer Sparkasse soll das Deficit decken, welches für den Bau der höheren Töchterschule entstanden ist, deren Baukosten sich nach Abschluß der Rechnungen auf 234 000 Mk. stellen, gegen den Anschlag von 222 000 M. Erfreulicherweise scheint die Ausgabe dieser, für unsere Gemeinde bedeutenden Summe nach allen Richtungen hin gerechtfertigt, da sich sowohl die vorgenommenen Neuerungen betreffs der Heizung und der Subsellien bewahren als auch die Frequenz der Schule derart steigt, daß diese trotz des vermehrten Lehrerpersonals einen Anspruch auf einen jährlichen Zuschuß der Kämmerei auch in Zukunft nicht erheben wird.

⊙ Strasburg, 17. April. Dem Schlossermeister Herrmann Thiel hier ist Seitens des Herrn Ministers für Handel, Berlin, soeben ein Patent auf einen durch Modell nachgewiesenen Kartoffelpflug auf die Dauer von 3 Jahren und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt. Schon jetzt wird die allgemeine Aufmerksamkeit diesem Pfluge zugewendet, der als Kartoffelgrabemaschine für die Landwirthschaft nach dem Urtheil von Fachgenossen Ruf einnehmen wird. Der Kartoffelpflug wird durch 2 Pferde in Bewegung gesetzt, hat 4 verstellbare Räder, die in den Wasserfurchen zu fahren sind und eine Hacke, welche das Kartoffelkraut ausreißt und fortschafft. Eine Gabel nimmt Boden, Kartoffeln, Steine, die in der Erde vorkommen mit auf, führt sie in einen Cylinder, welchen sie durch eine Schnecke transportirt. Kraut, Erde, Steine sortirt und entfernt die Maschine durch die Cylinderspitzen und am hintern Ende gelangen die Kartoffeln in ein Sieb, aus dieses vermittelst eines Rohres in den angehängten Sack. Es scheint, als ob Erfinder das Richtige getroffen hat und wünschen wir seiner mühevollen Arbeit den besten Lohn.

△ Osterode, 16. April. Die des ausgebrochenen Fleckentyphus wegen vor etwa 3 Wochen auf polizeiliche Anordnung geschlossenen Schankstätten sind nach erfolgter Genesung der Kranken und nach Desinfection der betreffenden Localitäten in den letzten Tagen wieder geöffnet worden. Von Todesfällen und neuen Erkrankungen ist neuerdings nur wenig zu hören. — Die Scheibel'sche Theatergesellschaft, welche 3 Wochen hindurch hier Vorstellungen gegeben hatte, hat uns am 12. d. M. verlassen. Dieselbe wird, wie wir hören, kurze Zeit in Neidenburg gastiren und dann das Graudenzer Sommertheater übernehmen. — In einem hiesigen Schanklokal gerieth am 7. d. M. der Arbeiter W., ein bekannter Raufbold, mit dem Arbeiter H. in Streit. W. warf hierbei den H. derart über einen eisernen Ofen, daß H. besinnungslos liegen blieb und am 9. d. M. starb. Die auf Anordnung der Kgl. Staatsanwaltschaft gestern bewirkte Obduction der Leiche hat, wie wir hören, mehrere Rippenbrüche ergeben und wird W. hoffentlich nun für längere Zeit unschädlich gemacht werden. Polizeilich wurde derselbe bald nach der That verhaftet.

Vermischtes.

Bacharach, 13. April. Nachdem vor nicht langer Zeit die bedauerliche Katastrophe zu Caub stattgefunden, liegt jetzt die Befürchtung nahe, daß auch hier eine Gesteinablösung vorkommen könnte. An der nach Norden zu gelegenen Seite der Ruine der St. Werners-Capelle hat sich nämlich die unterhalb der dort angebrachten Schutzmauer befindliche Steinpartie in Folge des Regenwetters so gelöst und auseinandergeschoben, daß dem Anscheine nach Gefahr vorhanden ist, daß die Masse sich gegen die unmittelbar dort an den Berg angebauten Häuser in Bewegung setzt, so daß dieselben und deren Bewohner gefährdet erscheinen. Vor der Hand soll dem Vernehmen nach schleunige Untersuchung durch Sachverständige vorgenommen werden.

Lotterie.

4. Kl. 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am dritten Ziehungstage, den 15. April, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 276 338 416 528 2342 3829 831 973 5266 692 6815 7228 468 8994 9014 314 10 733 11 042 12 159 245 253 357 13 017 213 534 14 214 291 693 16 825 17 334 937 18 314 526 917 19 574 20 119 21 708 22 992 23 336 647 878 25 046 802 26 175 582 28 234 31 683 32 914 33 485 495 34 097 329 37 829 38 473 39 030 40 026 41 445 571 44 774 45 785 46 261 438 734 47 405 48 950 49 097 278 723 932 50 158 582 822 51 654 53 068 54 060 571 55 251 524 56 690 57 210 58 686 59 278 379 60 511 62 536 63 250 523 64 020 518 591 667 744 839 65 080 324 374 521 66 360 67 500 973 68 209 69 170 209 233 70 052 548 673 71 581 72 243 509 602 73 795 74 372 867 883 75 194 77 625 809 78 210 79 653 732 80 490 83 127 84 063 87 117 266 292 392 850 90 447 881 91 173 92 842 847 93 044 330 415 695 94 450.

a 210 M.: 88 171 182 290 393 465 541 544 550 584 627 696 816 849 875 944 959 1008 167 245 321 470 480 499 523 571 665 877 883 964 990 2080 175 277 399 422 425 497 571 599 727 771 94 842 954 3248 279 425 445 451 481 666 759 917 950 971 972 4001 052 053 075 085 146 164 180 220 324 411 417 616 643 652 690 711 803 817 828 943 992 5054 097 152 198 431 452 485 582 761 779 784 854 875 998 6024 035 084 111 149 162 187 238 456 541 558 584 894 944 964 977 7010 019 230 261 302 381 397 406 434 445 484 517 523 637 643 702 705 758 792 897 910 8002

richt erhielt, daß jetzt zwei Mann im Mast des Schiffes säßen. Ich lief sogleich fort, um auch unser kleineres Francis-Rettungsboot flott zu machen. Nur von fremder Hilfe unterstützt, gelang es mir, dasselbe zu Wasser zu bringen, und ging ich mit zwei Cuxhavener Bootsleuten und zwei inzwischen noch herbeigeeilten Leuten, der eigenen Mannschaft, um 12¾ Uhr aus. Auf Seite des „Mester" angelangt; ließen wir den Anker fallen, steckten etwa 20 Faden Leine aus, machten das Boot fertig, Mast herunter, und holten uns an der Ankerleine bis dicht an's Heck des Schiffes auf, welches bereits unter Wasser saß und von den Wogen überfluthet wurde, versuchten alsdann einen Draggen über das Schiff zu werfen, was jedoch gegen den Sturm nicht gelang.

Inzwischen erhielten wir von vorn eine das Boot ganz überspülende schwere See, so daß unsere Ankertrosse schlippte. Wir setzten rasch wieder Segel und versuchten so an's Schiff zu kommen, aber vergeblich. Strom, Wind, insbesondere aber die Seen waren so stark, daß wir trotz aller Anstrengung nach einer Stunde etwa eine halbe Deutsche Meile leewärts vom Schiffe entfernt waren und die Unmöglichkeit einsehen mußten, mit der Fluth das Schiff zu erreichen. Wir entschlossen uns daher, bei einer auf dem Strom liegenden Bark die Ebbe zu erwarten. Mittschiffs bei dieser Bark auf Seite gelangt, warf man uns eine Leine zu, aber leider zu kurz; als wir am Heck vorbeitrieben, warf man uns ein anderes Tau zu, bei dessen Ergreifen leider unser wackerer Vordermann H. Minck aus dem Boote fiel. Wir warfen sogleich zwei Ruder und einen Haken nach, welchen letzteren Minck auch ergriff. Inzwischen trieben wir jedoch mit großer Schnelligkeit rückwärts, waren, als wir vor dem Winde herumgehalst hatten, schon 200 Fuß von Minck entfernt und sahen ihn in die Tiefe sinken. Nachdem wir noch zweimal gehalst hatten, waren wir etwa 2000 Fuß von der Unglücksstätte fortgetrieben, mußten daher alle Hoffnung aufgeben und segelten nach Otterndorf, wo wir mit großer Lebensgefahr den unter Wasser befindlichen Steindamm passirten und um 5 Uhr mit schwerem Herzen landeten. Diese Fahrt wird uns in Folge des Unglücksfalles und wegen des außerordentlich hohen Seeganges und des furchtbaren Sturmes mit Hagelböen ewig unvergeßlich bleiben.

Während unserer unglücklichen Rückfahrt war um 3½ Uhr Nachmittags, da man noch immer einen Mann im Mast des Schiffes beobachtet hatte, der Hamburger Staatsdampfer „Neuwerk," unter Commandeur Breitag, mit einer Galliotschaluppe ausgegangen. Als letztere den „Mester" erreichte, hatte inzwischen ein Boot von dem im Strom liegenden englischen Dampfer „King More" den Capitän des „Mester" bereits geborgen, während der Schiffsjunge leider schon ertrunken war. Die Galiotschaluppe nahm das Boot des „King More" in's Schlepptau, erreichte mit demselben das Fahrwasser wieder, und wurden beide von dem Staatsdampfer glücklich in den Hafen zurückgebracht.

In Otterndorf fanden wir die „Köln" mit den beiden Geretteten vor.

Der Verunglückte H. Minck war Lootsenaspirant, hatte sein Examen schon bestanden und hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern, welche ein fünftes erwartet, in dürftiger Lage."

Wir haben diesem ungeschmückten Brricht nur unser herzliches Bedauern darüber hinzuzufügen, daß soviel Muth, Aufopferung und Anstrengung nur einen theilweisen Erfolg erzielt haben, und daß auch dieser noch mit dem Verluste eines theuren Lebens hat bezahlt werden müssen. Es ist dies der erste Fall seit dem Bestehen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in welchem ein Mitglied der Rettungsmannschaft in dem gefahrvollen Dienste der Menschlichkeit sein Leben eingebüßt hat. Glücklicherweise hat die Gesellschaft das Leben eines Jeden, der an einer Rettungsfahrt Theil nimmt, mit 2500 Mark versichert, so daß das äußere Schicksal der armen Wittwe des Verunglückten, der es übrigens gewiß auch an der Unterstützung anderer Menschenfreunde nicht fehlen wird, wenigstens etwas erleichtert wird.

035 147 213 322 478 653 743 750 772 784 854 946
9076 142 164 228 246 250 265 270 286 326 336
345 541 565 581 601 675 708 839 840 877 893 964
10 063 103 148 332 338 342 436 466 498 699 706
716 758 792 832 918 939 954 974 990 **11** 066 366
449 485 519 561 621 731 763 834 857 **12** 015 058
181 240 262 268 611 661 771 796 820 937 **13** 011
024 055 076 176 192 269 314 339 456 517 678 721
764 **14** 025 095 118 298 412 473 738 821 855 969
979 **15** 018 157 182 185 310 325 387 406 461 502 602
608 622 743 **16** 021 129 132 145 176 186 199 232 273 421
537 555 615 619 745 851 967 **17** 112 195 275 345
493 655 716 769 823 **18** 040 090 106 111 117 328
366 383 501 626 907 **19** 028 223 235 312 356 357
373 413 422 497 510 785 851 870 980 994 **20** 003
078 080 104 113 145 160 170 226 248 273 384 483
558 593 602 688 763 826 849 861 916 980 995
21 038 040 089 111 148 250 269 279 405 419 431
439 504 562 570 579 612 686 705 736 807 824 853
899 **22** 065 113 121 150 230 271 281 306 358 454
460 514 537 631 646 680 751 791 817 907 **23** 016
055 121 124 135 184 270 348 354 377 439 479 530
554 704 715 759 767 819 820 923 930 **24** 139 198
240 245 287 318 459 472 530 583 677 754 764 784
815 817 972 973 **25** 025 043 087 121 175 207 290
411 502 538 549 655 748 864 914 920 926 934 937
988 **26** 028 035 042 043 044 219 316 598 722 819
925 938 984 992 **27** 004 024 037 124 222 224 246
309 330 377 403 557 566 754 764 804 938 **28** 137
192 274 393 373 374 400 402 534 596 639 704 735
763 809 880 953 963 965 989 999 **29** 036 055 137
163 166 282 317 349 353 507 559 598 752 820 953
30 042 086 099 223 225 276 490 545 668 714 767
794 809 823 836 875 946 **31** 025 069 100 354 450
509 558 713 887 983 **32** 085 116 155 189 206
282 319 345 356 496 559 662 663 666 673 801 860
33 037 111 120 148 164 171 205 251 280 286 309
434 624 799 837 992 **34** 034 105 154 174 201 282
303 336 408 613 635 687 787 794 878 918 996 **35** 034
039 110 222 261 262 387 419 455 519 576 650 669
677 691 793 798 813 824 886 **36** 004 100 106 119
151 161 237 305 314 365 480 496 591 691 788 902
37 097 166 181 183 202 225 273 313 314 355 367
385 386 520 564 619 631 666 682 736 743 820 856
996 **38** 131 190 203 404 428 579 635 671 713 762
812 850 **39** 092 115 161 167 175 216 221 384 588
451 522 532 729 772 876 900 916 939 **40** 006 037
242 286 302 306 309 332 515 583 770 808 832 844
898 915 959 986 992 995 **41** 085 123 171 233 276
362 441 517 598 667 856 914 **42** 188 259 277 400
649 821 855 974 **43** 013 043 081 131 158 389 530
553 664 670 692 801 864 906 986 **44** 027 103 224
322 352 480 575 742 807 884 907 972 **45** 041 075
204 290 430 457 632 694 836 842 **46** 071 174 450
460 635 726 858 901 944 **47** 091 186 194 417 445
475 530 531 578 710 730 789 848 **48** 012 091 146
250 263 271 355 387 420 434 497 534 563 629 680 700
822 908 913 934 953 975 976 **49** 026 029 062 182
245 270 555 603 710 741 847 918 990 **50** 000 131
201 208 212 331 339 445 474 499 524 544 670 723
725 743 **51** 078 100 170 203 213 221 245 267 277
303 347 404 425 442 501 551 656 694 716 731 753
757 767 783 799 810 818 965 986 **52** 050 109 242
301 392 443 505 554 703 753 778 793 844 874 972
973 **53** 034 053 274 301 307 315 329 350 387 390
482 570 575 621 651 658 674 705 712 **54** 010 098
250 338 349 387 415 447 480 486 488 542 551 721
790 813 828 864 **55** 072 102 125 192 255 265 279
352 456 475 492 532 560 592 752 764 838 898 909
950 953 **56** 010 143 171 222 234 300 340 492 522
791 803 942 963 **57** 048 055 207 222 264 293 335
423 491 505 569 634 672 704 766 835 860 898 901
902 905 968 **58** 013 035 101 112 211 226 241 259
326 373 424 465 512 545 604 650 674 710 838 964
59 402 480 519 561 562 573 673 800 **60** 055 096
180 246 317 329 551 663 805 865 879 908 926
959 970 **61** 071 239 322 336 434 518 519
523 573 651 714 800 874 908 **62** 037
070 079 101 182 234 280 303 332 341 351 357
364 378 395 442 548 754 771 824 871 856 959 991
63 066 102 227 301 316 330 368 733 755 915 929
944 **64** 119 160 322 545 574 581 599 609 623 646
682 686 739 783 822 872 878 895 947 956 **65** 103
142 152 171 262 359 504 564 568 593 739 753 765
783 916 920 929 963 978 **66** 013 057 066 078 085
103 129 157 168 216 283 382 411 605 637 649 666
670 732 783 867 993 **67** 017 106 225 255 360 442
484 554 707 755 785 800 819 915 991 **68** 068 073
075 096 122 125 191 259 382 391 411 454 475
478 837 855 880 930 966 **69** 000 016 093 105 190
217 218 236 274 287 298 310 352 368 382 539 643
776 874 934 969 972 **70** 020 065 088 138 139 185
194 257 282 357 476 575 589 613 694 704 739 742
941 948 952 964 965 **71** 157 159 171 185 208 264
359 369 394 427 444 481 487 603 689 806 821 826
862 869 923 **72** 002 003 042 071 117 131
224 261 297 308 362 413 421 441 470
667 668 719 736 803 875 **73** 056 106 133
189 222 270 283 325 342 398 407 417 530 542 592
896 922 935 970 **74** 012 015 049 067 091 107 133
147 148 195 201 261 294 313 344 433 451 476 482
501 504 559 604 631 673 751 752 834 965 989
75 001 065 076 130 149 229 323 346 373 409 418
579 607 615 636 720 901 989 **76** 128 130 175 283
297 310 320 377 396 435 450 468 504 597 663 713
723 777 804 863 864 873 916 926 969 **77** 021 024
218 252 266 324 328 349 393 432 451 460 496 533
536 541 592 606 695 716 744 752 782 917 **78** 102
106 165 213 223 425 452 548 674 704 717 749 772
821 847 935 **79** 039 123 183 201 202 297 366 412
452 577 590 649 683 740 746 766 854 865 895 958
80 013 025 101 103 211 264 297 317 370 525 550
568 590 650 700 774 883 989 **81** 110 185 231 293
296 307 408 460 521 581 646 686 701 871 **82** 033
063 163 180 212 214 246 334 364 481 495 518 529
596 623 648 653 744 773 917 951 **83** 038 110 189
272 347 349 353 484 547 578 613 645 668
752 798 810 840 868 883 938 **84** 009 077
219 224 249 260 346 424 439 538 708 796 807 828
835 878 **85** 086 128 193 341 344 418 427 446 467
484 499 501 534 662 715 730 787 905 **86** 139 141
153 154 168 218 230 263 295 302 306 327 357 437
446 465 467 580 587 611 749 755 970 **87** 042 081
159 199 238 239 346 401 428 474 542 564 652 707
735 863 935 950 954 973 **88** 006 203 225 298 310
412 436 460 522 616 642 644 667 697 761 786 823
89 028 140 151 188 201 236 243 260 264 277 428
434 449 451 480 515 643 659 665 861 932 **90** 001
027 034 062 167 169 241 348 351 362 501 511 573
703 762 824 846 **91** 062 145 222 287 354 357 394
667 667 808 827 898 907 927 **92** 031 034 155 175
248 399 418 441 453 560 642 666 675 688 757 815
868 908 919 995 **93** 014 015 077 177 209 211 230
243 254 260 295 311 363 422 494 501 693 741 746
753 802 826 850 875 899 926 962 964 **94** 048 093
177 212 368 425 428 509 582 628 654 703 710 726
742 811 838 856 872 894 895 928.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. April.

Heirathen: Kaufm. Gerhard Herrmann Wiebe in Breslau mit Louise Wilhelmine Momber.

Todesfälle: Obertelegraphist Herrm. Schwarz, 52 J. — Helene Amalie Clementine Auschraß, 19 J. — Artillerie-Werkstatts-Schreiber Joh. Eduard Pörschke, 55 J. — T. d. Oekonom Carl Emil Eckhoff, 11 M. — Frau Florentine Morpert, geb. Döring, 60 J. — T. d. Buchhalters Friedr. Gottlieb Eduard Schwarz, 1 J. 4 M. — S. d. Arb. Friedr Aug. Lion, 1 J. — Handelsmann David Hirsch Davidsohn, 76 J. — Wwe. Wilhelmine Becker, geb. Wendt, 77 J. — S. d. Fabrikarb. Carl Aug. Kretschmann, 5 W. — S. d. Arb. George Peters, 4 M. — T. d. Schlosser Herm. Rosansky, 11 M.

18. April.

Geburten: Bernsteindrechslergef. Alb. Zakrzewski, 2 S. — Schiffszimmergef. Carl Friedr. Plath, T. — Arbeiter August Conrad Leibrandt, S. — Tischlergef. Otto Barth, T. — Kaufm. Otto Gustav Momber, T. — Gärtner Adolf Schmidt, T. — Agent Louis August Joh. Soschinski, S. — Tischlergef. Gustav Bast, T. — Locomotivführer Alex. Ludwig Lewald, T. — Arbeiter Herm. Joh. Peschal, S. — Arbeiter Anton Rode, S. — Arbeiter Carl Ludwig Baltzer, T. Arbeiter Anton Joh. Austen, S. — Friseur Gottl. August Julius Sauer, S. — Bernsteinarbeiter Rud. Ed. Ohlander, S. — Zimmergef. Joh. Friedr. Berner, T. — Schuhmachergef. Adolf August Puschkeit, T. — Arbeiter Richard Carl Schenk, S. — Arbeiter Joh. August Buchna, T. — 1 unehel. S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Kaufm. Jac Friedr. Ernst August Domansky mit Elisab. Anna Mathilde Heyden. — Kaufm. Martin Jac. Zander mit Clara Elise Claassen. — Schuhmachermstr. Joh. Christoph Minuth mit Joh. Pauline Hedwig Krüger. — Arb. Ernst Hugo Sonnabend mit Frau Henriette Wilhelmine Schimantowski, geb. Krause. — Kaufm. Joh. Carl v. Wiecki mit Marie Caroline Nowitzki. — Arb. Joh. Jul. Dickvand mit Wwe. Henriette Ulrike Bluhm.

Heirathen: Schlossergesell Gottfr. Heinrich Grabowsky mit Dorothea Wilh. Therese Wruck. — Tischlergesell Fr. Aug. Hermann Koch mit Therese E. Ziesmer. Sergeant Rudolf Robert Frömming mit Auguste Constantia Wilh. Schutz. — Drechsler Joh. Jacob Möller mit Marie Henriette Math. Priebe. — Bäckermeister Paul Theodor Mierau mit Friederike Renate Röscher. Hauszimmermann Carl Gottfr. Julius Dorowsky mit Marie Luise Nuß geb. Schwarz. — Tischlergesell Gustav Wilh. Barkanowitz mit Ren. Julianne Bielefeld. — Nagelschmiedegesell Carl Piotrowski mit Anna Elisabeth Heidenreich. — Arbeiter Ludw. Domnick mit Henriette Wilh. Müller.

Todesfälle: T. d. Arb. Joh. Carl Nickel, 7 Tage. — T. d. Schuhmachers Alexander Rudolf Kähler, 3 W. — S. d. Schuhm. Jul Meyer, 5 M. — T. d. Schlossers Eduard Alb. Backhaus, 2 M. — 2 S. d. Bernsteindrechslergef. Albert Zakrzewski, 7 resp. 3 Stunden. — T. d. Fleischermstr. Herrm. Fenski, 2 M. — T. d. Tischlergef. Otto Barth, 2 T. — Wwe. Constantia Giese, geb. Kaminski, 78 J. — T. d. Werkführer Carl Scherer in Berlin, 4 J. — S. d. Arb. Joh. Feike, 3 J. — Lazareth-Gehilfe Wilhelm Kolbe, 23 J. — S. d. Arb. Wilh. Tominski, 3 J. 6 M. — S. d. Arb. Ignatz Stenka, 1 J. — Frau Johanna Friedrike v. Niessen, geb. Thiessen 54 J. — Dienstmädchen Auguste Frey, 18 J. — Arb. Joh. Wilh. Freiheit, 45 J. — T. d. Arb. Alb. Aug. Steffansky, 12 J. — Unehel. Kinder: 2 Knaben und 1 Mädchen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. April. Wind: SSO.

Gesegelt Salus, Hansen, Ostende; Loreley, Miedbrodt, Grangemouth; St. Jan, Ratbke, Grimsby; Perle, Beggerow, Honfleur; David Möller, Gädt, Rostock; sämmtlich mit Holz. — Anna, Kuipers, Bremen; Heimath, Pasedach, Stockholm; Abelone Kirstine, Jörgensen, Leith; Sophie, Hansen, Leith; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			[illegible]	105	105,10
gelber			Pr. Staatsschld.	93,50	93,50
April-Mai	198	198	Wstp. 3½% Pfdbr.	84,50	83,50
Sptbr.-Oct.	209,50	209,50	do. 4% do.	95,10	95,20
Roggen			do. 4½% do.	101	100,90
April-Mai	149,50	150	Berg.-Märk.Eisb.	78,50	78
Sptbr.-Oct.	150,50	151	Lombardenfz.Cp.	158	158
Petroleum			Franzosen	457	460
per 200 ℔			Rumänier	20,10	20
April	26,50	26,50	Rhein. Eisenbahn	112,10	112,20
Rüböl April-Mai	62,70	60,80	Oester. Creditanst.	235	235
Sptbr.-Oct.	64	63,50	Danz. Bankverein	59,50	59
Spiritus loco			Oest. Silberrente	57,90	58,40
April-Mai	45,10	45,20	Ruß. Banknoten	263,60	263,60
Aug.-Sptbr.	48,20	48,30	Oest. Banknoten	170	171,75
Ung. Schatz-A. II.	81,10	82	Wechselcrs. Lond.	20,34^{5}	20,34^{5}

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E II 58,25

Fondsbörse ziemlich fest.

Meteorologische Depesche vom 18. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	747,2	OSO	mäßig	bed.	0,7	1)
8	Valentia	735,3	O	leicht	heiter	9,4	2)
8	Yarmouth	745,7	SSO	mäßig	bed.	6,7	3)
7	St. Mathieu	—	S	frisch	Regen	9,0	4)
7	Paris	747,8	SS	schwach	bed.	7,3	
8	Helder	747,0	SO	stille	—	6,8	5)
8	Copenhagen	751,2	SO	mäßig	Regen	6,2	
7	Christiansund	755,3	OSO	stille	h. bed.	?,6	6)
8	Haparanda	763,3	SW	mäßig	h. bed.	— 2,0	
8	Stockholm	760,9	O	wolkig	bed.	3,4	
7	Petersburg	772,0	SO	stille	klar	2,7	
7	Moskau	776,2	S	stille	klar	2,3	
7	Wien	754,4	W	stille	bed.	7,2	
8	Memel	760,5	SO	steif	bed.	8,7	7)
8	Neufahrwasser	754,6	SO	schwach	bed.	8,2	8)
8	Swinemünde	747,7	SO	frisch	heiter	12,0	
8	Hamburg	747,2	NW	stille	Regen	7,2	9)
8	Sylt	748,4	OSO	stille	bed.	5,9	10)
7	Crefeld	750,1	SO	leicht	bed.	7,9	
7	Cassel	747,4	SW	leicht	bed.	9,9	
7	Carlsruhe	751,2	SW	schwach	heiter	7,8	
7	Berlin	748,4	SSO	leicht	heiter	12,5	11)
7	Leipzig	747,2	W	leicht	bed.	7,8	12)
7	Breslau	753,4	SW	stürm.	h. bed.	11,5	13)

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig, ziemlich dunstig. 4) See fast unruhig. 5) See ruhig. 6) Seegang leicht. 7) See fast unruhig. 8) See sehr ruhig, Nachts Regen. 9) Feiner Regen und Nebel. 10) Nachts Regen. 11) Abends Wetterleuchten, Nachts Regen. 12) Abends Gewitter, Nachts Regen. 13) Abends Wetterleuchten.

Im Laufe des Sonnabends ist das Barometer in Centraleuropa gefallen, im Norden gestiegen, ein ausgeprägtes barometrisches Maximum lag am Ostersonntag über NW. Rußland ein Minimum in der Schweiz der vergrößerten barometrischen Differenz entsprach zunehmende Stärke des östlichen Windes in Deutschland im Allgemeinen bei trübem, kühlem und unfreundlichem Wetter. Der Barometerfall verbreitete sich über ganz Europa den Nordosten ausgenommen; kleinem minima bei Straßburg und Prag stand am Montag morgen ein großes vom Ocean nahendes gegenüber, das steifen SSO. in Südirland bewirkte, heute hat sich dieses noch mehr genähert. Das Barometer ist an sämmtlichen Stationen gefallen, am meisten am Ocean und im Skagerak. Das Hauptminimum liegt noch immer westlich von Irrland, ein partielles Minimum aber an der untern Elbe. In dem durch das Erstere bedingten südlichen Luftstrom über Centraleuropa tritt deshalb ein schwacher Wirbel im mittleren Norddeutschland auf. Die Witterung ist anhaltend vorwiegend trübe und kalt, vielfach mit Regen in Südnorwegen mit Schnee.

Deutsche Seewarte.

Heute Abend 6½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.
Neufahrwasser, den 17. April 1876.
Robert Hildebrandt nebst Frau.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Olga** mit dem Buchdruckereibesitzer Herrn **Conrad Hopp** hierselbst beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.
Dirschau, 18. April 1876.
Bürgermeister **Wagner** und Frau.
550)

Unsere neue Kreisstadt hat einen schweren Verlust erlitten und ist in tiefe Trauer versetzt. Am 12. d. Mts. erlag nach achttägiger Krankheit der Kreiswundarzt Dr. **Gatz** dem Typhus im 33. Lebensjahre. Der Verstorbene, seit 2 Jahren am Orte in unermüdlicher Thätigkeit, besaß das allgemeine Vertrauen in Stadt und Kreis, war allgemein geachtet wegen seiner edlen Denkungsart und oft überraschenden Uneigennützigkeit. Namentlich beklagt die ärmere Bevölkerung den Verlust eines Wohlthäters im wahren Sinne des Wortes. Dr. **Gatz** wäre hier voraussichtlich Kreisphysikus geworden, mit der Vorbereitung zu dem betreffenden Examen war er so eben fertig, aber das unerbittliche Schicksal raffte ihn hinweg zum ungemeinen Bedauern.
Seiner zahlreichen Freunde und Verehrer.
466)
Tuchel, den 16. April 1876.

Schul-Anzeige.

Der Unterricht in meiner höhern Töchterschule beginnt nach den Ferien, Montag, den 24. April. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am 20. und 21. April. Vormittags von 10—1 Uhr, im Schullokal, Frauengasse 44, statt.
556) **Agathe Bertling.**

Gymnasium.

Das Schuljahr beginnt Montag den 24. April. Die Aufnahme neuer Schüler ist unmöglich in Unter-Tertia und wird sich auch in den übrigen Classen auf die bereits angemeldeten beschränken müssen. Die Aufnahme geschieht für die Classen bis Quinta abwärts **Donnerstag d. 20. April**, für Sexta **Freitag den 21. April**, für die Vorschule **Sonnabend d. 22. April**, jedesmal von 9 Uhr ab, im Schulhause. Mitzubringen: Das Abgangszeugniß von der bisher besuchten Schule, Impf- resp. bei Schülern von 12 Jahren oder mehr Revaccinations-Attest, sowie Schreibmaterial.
Cauer.

Handelsakademie.

Anfang des Sommersemesters am 24. April. Aufnahme am 21. und 22 April, 10 bis 1 Uhr Vormittags, Hundegasse No. 10.
368) **A. Kirchner.**

Militär-Examina.

Gründl. Vorbereitung f. **alle** u. f. **Prima.** — Pension. — Neuer Cursus am 1. April.
Bromberg.
9466) **v. Grabowski,** Major z. D.

Der Unterricht in meinem
Kindergarten
Langgarten 84,
beginnt am 20. April. Zur Entgegennahme neuer Anmeldungen bin ich täglich von 10—12 Uhr bereit.
515) **Johanna Statzkonski.**

Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complete feine **Equipagen,** als erster: ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus- u. Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling, H. Matthiessen** und **P. Zacharias** in Danzig. (5803

Lotterie-Loose ¼ 23 Rℓ (Original), ⅛ 9 Rℓ, 1/16 4¼ Rℓ, 1/32 2¼ Rℓ. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

So eben traf ein die erste Lieferung von
Heine's Werken.
Volksausgabe in 36 Lieferungen à 50 ₰.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, **Langgasse 78.**

Brut-Eier

der anerkannt **vorzüglichsten Hühnerracen, nur von Primastämmen,** versendet laut **specieller Preisliste,** welche umgehend **gratis** und **franco** zu beziehen ist, die **Racethierzüchterei** und **Handlung** von **August Fröse, Heiligenbrunn bei Langfuhr, Danzig.** (508

Schultaschen, Tornister, Musikmappen, Bücherriemen, Stricktaschen, Tafeln, Federkasten 2c. in vorzüglicher Auswahl zu billigsten Preisen. In **Reiseeffecten,** Damen- und Herrenkoffern, Hutschachteln, Taschen 2c. erhielten das Neueste
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Damen finden auf längere oder kürzere Zeit freundliche Aufnahme in dem Pensionat der Frau Postdirektor **Hartmann in Berlin,** Friedrichstr. 49, 3 Tr

Gutsverkauf.

Ein in Westpr. ¾ M. vom Absatzort, hart an der Chaussee geleg. Gut, ca. 800 Morgen, 2¼ Sch. Rübsen, 100 Sch. Weizen, 200 Sch. Roggen, Winterung bestellt, vollst. Inv., massive Gebäude, hübsche Wohnhäuser, **feste Hypothek,** soll bei 10 000 Rℓ Anzahlung äußerst billig verkauft werden.
Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing. (9768

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 19. April cr., Abends 7 Uhr,

MONSTRE-CONCERT

von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzig.
Programm in der gestrigen Abendzeitung.
Buchholz. Keil. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Heute gelangt zur Ausgabe:
Neuer
Wohnungs-Anzeiger
nebst
Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger
von
Danzig und dessen Vorstädten
für
1876.
Preis: gebunden 6 Mark 50 Pf., geheftet 6 Mark.
A. W. Kafemann's Verlagsbuchhandlung.

Danziger Bank-Verein in Liqu.

Vom 18. April cr. ab kann in unserem Bureau, Hundegasse No 27/28, Vormittags 9—12 Uhr, die erste Abschlagszahlung auf unsere Actien à 43 % mit M. 258 per Stück in Empfang genommen werden. Die Actien sind mit einem arithmetisch geordneten Nummerverzeichniß bei uns einzureichen; die Rückgabe der abgestempelten Stücke erfolgt einige Tage nach der Einlieferung.
Formulare zu Nummernverzeichnissen sind bei uns zu haben.
Danzig, den 15. April 1876.
Die Liquidatoren.

Von meiner Geschäftsreise nach **Berlin** zurückgekehrt, zeige ich dem geehrten Publikum den Empfang sämmtlicher

Neuheiten in Putz- und Modesachen

für die diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Saison an und empfehle insbesondere fertige **Modellhüte, Hauben, Coiffüren, Brautschleier, Fichus, Haargarnituren** aller Art und sämmtliche zum Putz und Besatz brauchbare Gegenstände, wie: **Tülls, Spitzen,** echte und Patent-**Sammete, Ripsstoffe** in den neuesten Farben, sowie **Strohhüte, Straußfedern, Band,** deutsche und französische **Blumen, Handschuhe** 2c. in reichster Auswahl.

M. Meller,

Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft in Mewe.

Waaren-Auction.

Donnerstag, den 20. April 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction im „Erkerspeicher" (Ecke der Thurmgasse, am Löschplatz der Stettiner Dampfer belegen) mit
20 Sack Canariensaat, 60 Sack ungarische und 6 Fass bosnische Pflaumen, 75 Kisten Stärke, 15 Fass gemahlenen Zucker, 30 Sack Farin. 25 Fass franz. Syrup und einer Partie Caffee, Reis und holländ. Heringe, Cigarren.

Carl Treitschke.

Handels-Schule.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 25. April, und findet jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, Morgens 6 bis 7 Uhr, statt.

Unterrichts-Gegenstände:
I. Klasse: Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.
II. Klasse: Rechnen, Deutsch u. Schreiben.
Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr H. Ed. Axt, Langgasse 57, entgegen.
Der Vorstand.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, **Glasdachpfannen, Schaufenstergläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von (8656
Ferdinand Fornée, Hundegasse 18.

Große Partien Schaufeln

hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen der Besitzer
V. Babinski
360) in Lonk bei Czersk.

3000 Scheffel gesunde Daber'sche Saat-Kartoffel

sind in **Bialachowken** bei Hochstüblau zum Verkauf. (8155

Besten
Holsteiner Saathafer,
so eben per Schiff „Theodora", Capt Ivens von Kiel angekommen, offerirt
Herrm. Bertram, Hundegasse 66.

Ein Dampfboot

für ca. 30 Personen, 1875 erbaut, steht zum Verkauf bei **A. Liebricht in Zoppot.**

Zu verkaufen

1 Rittergut,
2000 Morgen Weizenboden, massive Gebäude, an Chaussee und Bahnhof. Preis 165,000 Rℓ, Anzahlung 50—60 Mille.
1 Gut,
1100 Mrg., 200 Mrg. leicht, Rest Weizenboden. Preis 77 Mille. Anzahlung 30—40 Mille. Schulden auf den Gütern und Landschaft. Anfragen unter No. 510 erbittet die Exped. d. Ztg. Agenten nicht gewünscht.

Ein Gut

von ca. 550 Morgen, ¾ Meilen vom Bahnhof, mit guten Gebäuden und Ackerverhältnissen, ist von sogleich oder später **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Kaufpreis 31,000 Rℓ, Anzahlung 9- bis 11,000 Rℓ.
Zur **Pacht** gehören 3—4000 Rℓ Pachtzeit 18 Jahre. Bedingungen sehr günstig.
Adr. werden unter No. 6035 in der Exped. dieser Zeitung erbeten

Gutsverkauf.

Ein Mühlengut, bestehend aus einer Mahlmühle mit 3 Gängen, 1 Schneidemühle, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Obstgarten, 167 Morg. Acker und Wiesen, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, ½ Meile vom Bahnhof belegen, will der Besitzer verkaufen. Zur Anzahlung sind 8000 Rℓ erforderlich. Käufer wollen sich melden bei dem Kreis-Taxator
F. W. Rathke
in **Schwetz** an der Weichsel.

Ein schuldenfreies Gut von 350 Morg., 30 Morg. gut bestandener Eichen- und Buchenwald, 58 Morg. zweischn. Wiesen, durchweg Weizenboden, an der Chaussee v. Eisenbahn gel., neue massive Gebäude, sehr gutes Inventarium ist Krankheits halber für 28,000 Rℓ bei 8—10,000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Dieses Gut ist bereits über 100 Jahre in einer Familie. Alles Näh. bei **J. R. Woydelkow** in Danzig Breitgasse No. 43. (497

Ein Hotel in einer Kreisstadt Pommerns an der Chaussee und Eisenbahn, großer Hof, Auffahrt und Stallung für 70 Pferde, neue massi. Gebäude, ist mit sämmtlichem Mobiliar für 14,500 Rℓ bei 4—5000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Alles Näh. bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgasse No. 43. (497

Ein bei Inowraclaw belegenes Gut,

guter Boden, Wiesen und Wirthschaftsgebäude, 519 Morgen, ist mit 15—18,000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen.
Näheres unter **A. B. 2.** postlagernd Mogilno.

Ein Gut

1 Meile von Conitz, an einer Chaussee gelegen, 415 Morgen groß, mit 87 Morgen Wiesen, guten Gebäuden, ist für 17 000 Rℓ, mit 6—7000 Rℓ Anzahlung, zu verkaufen. Offerten werden unter No. 489 an die Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Die Gastwirthschaft auf Zinglershöhe ist vom 1. Juli d. J. anderweitig zu verpachten. Daselbst sind auch herrschaftliche Wohnungen möblirt zu vermiethen.
487) **H. F. Zimmer.**

Mein Grundstück

von 1½ culm. Hufen, ¼ Meile von der Stadt, mit neuen Gebäuden, gutem Acker und geordneter Wirthschaft, ist Familienverhältnisse halber sofort oder später, zu verkaufen. Kaufpreis 9500 Rℓ, Anzahlung nach Uebereinkunft. Adr. werden unt. 484 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine schuldenfr. Ziegelei

mit dem **besten** Material, 40 Morgen 60 Fuß tiefes Lager, **trotz der Ringöfen** mehrere **100 Jahre** ausreichend, hart am schiffbaren Fluß, in der Nähe der Stadt, Chaussee und Eisenbahn gelegen, soll Verhältnisse halber für **20,000 Thaler,** bei **5000 Thaler Anzahlung,** verkauft werden durch
Th. Kleemann,
in **Danzig,** Brodbänkengasse 33.

1 gut erhalt. mah. Flügel,

6¾ Octav, ist für 45 Rℓ verkäuflich **Pfefferstadt 42, 1 Tr.** (546

145

drei- und zweijährige Kammwoll-Hammel, welche im Februar d. J. geschoren wurden, sind zu verkaufen in Quooßen per Gallingen, Bahnhof Bartenstein an der Ostpr. Südbahn. Abnahme nach Uebereinkunft.

Ein Pferd
ist zu verkaufen Hundegasse 34.

Eine hochtragende Kuh,

welche in den nächsten Tagen frischmilchend wird, hat abzugeben **W. Eich,** Güttland.

Die Pacht. e. Besitzung v. 840 M. Land dar. 50 M. vorz. Wiesen, k. u. g. Ged. sof. übernommen werd. Näh Ausk. erth. d. Kgl. Kreisf. a. D. Manke, Heiligegeistg. 92.

Das Haus am brausenden Wasser No. 8

(Ritterthor) mit 5—6 Zimm. Keller, Boden etc., sehr freundl. geleg., ist vom 1. Oct. zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

Zum **Offizier-, Portepee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.
Kutsch, Premier-Lieutenant.

Muscheln

werden gekauft **Heiligegeistgasse 26.**

Eine Wasserschöpfmühle

mit eisernem Wellenkopf und fast neuen Windflügeln ist zum Abbruch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Deichhauptmann **Grünwitzky** in **Einlage** bei Schiewenhorst (461

Beamten und Kaufleuten, hier und in der Provinz Westpreußen, welche einen großen Bekanntenkreis haben, wird Gelegenheit geboten, auf anständige Weise mit geringer Mühe eine gute Nebeneinnahme zu erwerben. Adr. unter 9374 befördert die Exp. dieser Ztg.

Ein Hauslehrer,

am liebsten Primaner oder Obersecundaner eines Gymnasiums, wird für einen 10 jähr. Knaben von sofort gesucht. Musik erwünscht!
Offerten sind unter **F. R.** postlagernd Pelplin einzusenden.

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Modewaarengeschäft** suche ich per 1. Juni d. J. einen **Commis, der tüchtiger Verkäufer** und der **polnisch. Sprache mächtig** sein muß.
Berent in Westpr., den 15. April 1876.
Isaac Wolff.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unt. 520 besorgt die Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte und musikalische
Erzieherin,
für 3 Kinder im Alter von 6—11 Jahren, wird zu engagiren gesucht. Näheres durch Herrn **Remuss, Danzig,** Hopfeng. 12.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen unverheiratheten, mit guten Zeugnissen versehenen **Wirthschafter,** der selbst säen kann Jahrgehalt 240—300 **M.,** nebst freier Station. Persönliche Vorstellung wird erwünscht. **Polzin** bei **Putzig,**
191) **A. Kistner.**

Commis, Inspectoren, Köche Kellner 2c. erhalten die besten Stellen durch das Versorgungs-Bureau Linienstr. 244 II. **Berlin.** (509

Eine junge Dame, die das Examen gemacht und schon an einer Schule unterrichtet hat, sucht zum **Mitunterricht** mit einem Kinde, Mädchen von 9—13 Jahren. Der Unterricht beginnt den 24. April Adr. w. unter 496 in der Exp. d. Ztg. erb

Ein **junges Mädchen** von auswärts, aus achtbarer Familie, das die Buchführung erlernt und den Cursus einer Gewerbeschule absolvirt hat, augenblicklich hier zum Besuche, wünscht in einem hiesigen Geschäfte eine Stelle als **Kassirerin** oder **Verkäuferin.** Nähere Auskunft ertheilt Frau Secretair **Röll** und Herr Redacteur **Bartsch,** Schießstange No. 4a.

Von sofort, oder spätestens 1. Juni cr. wird eine anspruchslose **Erzieherin,** die zwei Knaben von 6 u. 8 Jahren unterrichten kann, zu engagiren gesucht. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 60.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das **Material-Waaren-Geschäft** zu erlernen, kann sich melden bei
Otto Schuffert, Dirschau.

Für Brauereien.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter **Braumeister,** der zwei Semester als solcher auch an der **Lehmann'schen Brauer-Schule** thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, gleich oder später Stelle. Gefällige Offerten sub R. P. 400 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Einen **Lehrling** für sein Materialwaaren-Geschäft sucht von sofort
E. Weikusat, Neustadt Westpr.

Wir suchen per 1. Mai cr. einen tüchtigen erfahrenen Buchhalter und Correspondenten, und wollen sich solche unter Beifügung ihrer Original Zeugnisse u. Photographie melden bei
Wilhelm Voges & Sohn,
Graudenz.

Für 2 Kinder (Mädchen und Knabe) im Alter von 9¼ und 8½ Jahren sucht zum sofortigen Antritt einen Hauslehrer
Hartmann,
Gutsbesitzer in Flötenstein Westpr.

Zur Lagerung für Nürnberger Bier sucht einen Raum in einem guten Eiskeller
E. G. Engel,
Milchkannengasse 32/33.

Eine Unterwohnung,

passend zu einem Conditor-Geschäft, ist zu vermiethen bei **A. Liebricht in Zoppot** (Gr. Wilhelmstraße, früher Wiesenstraße).

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann,
Danzig.